



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2019/2020

BewerbungsID 2830

Nominierte Studienrichtung: 066/914 Studienrichtung Masterstudium Internationale Betriebswirtschaft

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: The University of Queensland - (Australien)

Aufenthaltszeitraum: WS 2019/2020

Aufenthaltsbeginn: 15.07.2019 Aufenthaltsende: 15.11.2019

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 2.700,00
	Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none"> • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: nein • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien:	€
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 2.700,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 2.844,00
Art der Unterkunft:	Studierendenwohnheim
Reisekosten:	€ 1.284,00
Lebenshaltungskosten:	€ 1.768,05
Studienkosten:	€ 20,20
Versicherungskosten	€ 213,00
Visakosten:	€ 350,75
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 6.480,00

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2019/2020

BewerbungsID: 2830

Nominierte Studienrichtung: 066/914 Studienrichtung Masterstudium Internationale Betriebswirtschaft

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: The University of Queensland - (Australien)

Aufenthaltszeitraum: WS 2019/2020

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Gastuniversität:

Die University of Queensland ist in dem Stadtteil St Lucia gelegen. Direkt am Brisbane River. Zur Universität kommt man auf verschiedenste Art und Weise. Die meisten reisen mit dem Bus an, während andere mit dem Fahrrad kommen oder mit der Fähre fahren. Ich bin immer mit dem Fahrrad gefahren. Hat nur 10 min gedauert und das Wetter war immer gut. Es hat so gut wie nie geregnet. Das Fahrrad, dass ich hatte, war ein Leihfahrrad. Das Leihsystem kann man mit dem Vienna CityBike vergleichen. Die Räder und das Ausleihsystem sind quasi identisch. Die Universität bietet fast alles, was man sich vorstellen kann. Einen großen Campus mit vielen Gebäuden, Sportplätzen, Wiesen etc. Es kann sein das man mal 10 min braucht, um von einem Hörsaal zum anderen zu kommen. Die Räume werden nämlich zufällig vergeben und die Kurse finden nicht zwangsläufig in der eigenen Fakultät statt. Die Uni ist quasi eine kleine Stadt, in der man fast alles bekommt, was man so braucht und möchte. Einige Gebäude sind relativ neu, während andere eher abgenutzt erscheinen und deswegen renoviert werden. Man kann also auch ein paar Baustellen und Bauarbeiten auf dem Campusgelände entdecken. Jedoch stören diese den Unialltag eher weniger.

Kurse:

Die Universität bietet massig Kurse an. Je nachdem was man studiert ist die Auswahl größer oder kleiner. Wenn man aber nicht mehr so viele Pflichtkurse machen muss an der Uni Wien oder eine relativ freie Auswahl hat, empfiehlt es sich für Kurse zu bewerben die fachfremd sind oder so nicht angeboten werden an der Uni Wien. Es gibt zum Beispiel Kurse, die Trips auf nahe gelegene Inseln anbieten oder in den Dschungel fahren, um dort Projekte durchzuführen.

Ich habe insgesamt vier Kurse belegt. Das entspricht der Vorgabe der UQ für einen „full term student“. Meine Kurse, die ich besucht habe, lauten „Financial Management for Decision Makers“, „System Dynamics“, „Principles of Strategic Management“ und „Germany from Bismarck to Hitler“.

Der financial management Kurs hat in den ersten Stunden nochmal in die Grundlagen der Buchführung eingeführt. Danach ging es hauptsächlich um den Umgang, die Bedeutung und die Analyse von finanziellen Kennzahlen. Der Kurs war relativ umfangreich. Neben einer wöchentlichen Übung gab es ein Gruppenprojekt, eine mid-term Prüfung und ein final exam. Die schriftlichen Prüfungen waren im Vergleich zu den Aufgaben aus der Vorlesung und der



Übung kniffliger. Je nachdem wie fit man in Buchhaltung und finanziellen Kennzahlen ist gestaltet sich die Schwierigkeit der Prüfungen. Es werden aber über die UB-Website Altklausuren bereitgestellt, mit denen man üben kann.

Der Kurs System Dynamics geht über die Modellierung von z.B. Umweltsystemen und den Einfluss von verschiedenen Parametern wie z.B. Luftverschmutzung auf das System. In den ersten Stunden wird über die Theorie dieser Denkweise referiert. Danach steigt man immer tiefer in die Modellierung ein. Die Modellierung wird mit Hilfe einer Software gemacht (Stella Architect). Der Kurs ist nicht sonderlich schwierig. Die Kunst ist es eher später sich in die Software und die Aufgaben reinzudenken, wobei die Software nicht allzu kompliziert ist. Es mussten insgesamt vier Assignments abgegeben werden. Zwei waren Einzelarbeiten und zwei Gruppenarbeiten. Die letzte finale Gruppenarbeit (sprich das Endprojekt) war aufwendiger.

Der Kurs Principles of Strategic Management hat verschiedene Modelle und Theorien zur Analyse und Diagnose von Situationen, sowie zur Umsetzung dieser in die Praxis gelehrt. Es wurde aber vieles gelehrt, dass man normalerweise im Bachelor schon gehört hat in den verschiedensten Kursen. Gut an dem Kurs war, dass mit Simulationsspielen am PC der Lehrstoff wiederholt, vertieft und direkt angewendet wurde. Außerdem war er nicht sehr aufwendig. Zwei Assignments mussten abgegeben werden und zwei MC-Tests wurden durchgeführt.

Der History-Kurs war relativ spannend, jedoch wurde die Vorlesung nicht sonderlich aufregend gehalten. Spannend war die Tiefe, mit der man die Epoche analysiert hat, sowie die verschiedenen Blickwinkel auf die Epoche. Zur Vorlesung kam noch eine Übung, in der die Readings besprochen wurden und man musste wöchentlich eine Seite dazu abgeben. Des Weiteren musste man einen Essay schreiben und am Ende des Semesters noch eine Prüfung.

Mitstudierende:

In meinen Masterkursen waren viele Internationals. Der Hauptteil kam aus China und Indien. Die Inder waren in den Kursen kontaktfreudiger als die Chinesen. Australier waren nicht sehr stark in den Masterstudiengängen vertreten. Ich hatte das Glück mit zwei in einer Gruppenarbeit zu sein. So entstand dann auch etwas Kontakt zu Australiern. Ansonsten hat man als International sehr viel Kontakt mit anderen Internationals vorrangig aus Europa oder USA, da diese meistens bei den Veranstaltungen, die die Clubs und Societies veranstalten, dabei sind.

Unterkunft:

Ich habe in den Studentenwohnheim Atira gewohnt. Es war okay. Insgesamt gesehen empfand ich es als zu teuer. Es bietet zwar viel, aber das meiste brauchte ich nicht. Fitnessstudio, Swimming Pool etc. gibt es alles auf dem Campus. Außerdem wohnen in den Studentenwohnheimen sehr viele Asiaten. Die meisten von denen bleiben gerne unter sich. Es ist also eher anonym. Zu den Angeboten des Wohnheims kommen auch meistens immer dieselben Personen. Somit lernt man dann diese etwas kennen. Meine Mitbewohner waren alles Internationals und ich habe mich gut mit Ihnen verstanden.

Prinzipiell würde ich aber empfehlen ein Zimmer in einer WG zu suchen. Das geht relativ einfach über flatmate. Es gibt viele Angebote und man kann in 1-2 Wochen ein Zimmer finden. Der Wohnungsmarkt ist nicht so verrückt wie z.B. in Wien oder München. Einfach früher Anreisen und die Tage in einem Hostel verbringen, währenddessen geht man auf Wohnungsbesichtigungen.